

Horw anerkennt und fördert Kulturschaffen



Radoslav Kutra lässt ein Bild entstehen. Das Bild entstand 2012 in der Toskana. (Bild Hanspeter Köpfli)

Der Maler Radoslav Kutra wird von der Gemeinde Horw für sein Lebenswerk mit dem Anerkennungspreis geehrt. Der Förderpreis wiederum geht an Stephanie Knöbl. Beide Preise werden am Neujahrsapéro am 1. Januar 2020 verliehen.

Radoslav Kutra ist Maler und Zeichner, Kunstpädagoge, Kunsttheoretiker und Autor. Er lebt in Horw und arbeitet in Luzern und in der Toskana. Zeitlebens war ihm die Lehrtätigkeit ein grosses Anliegen. Radoslav Kutra wurde 1925 in Olomouc im heutigen Tschechien geboren. Während seines Studiums an der Akademie der Bildenden Künste in Prag wurde er in der Folge des kommunistischen Umsturzes 1948 aus politischen Gründen von der Hochschule ausgeschlossen. Nach Jahren als Grafiker und ab 1955 als freischaffender Künstler lehrt er ab 1965 an der Universität in Olomouc. 1967 wird Radoslav Kutra rehabilitiert und erhält das Diplom der Akademie der Bildenden Künste in Prag. Nach dem Einmarsch der sowjetischen Truppen in Prag 1968 flüchtet Kutra in die Schweiz. Er unterrichtet von 1969 bis 1973 an der Migros-Klubschule in Olten, Aarau und Luzern. Daraufhin gründet er das Kunstseminar Luzern, die Schule des Sehens.

Konstant im Wandel

Bemerkenswert ist das bewegte Leben von Radoslav Kutra. Die Eigenständigkeit und die Treue zu sich selbst sind darin eine Konstante, die zugleich jene äusserliche Bewegung hervorrief: erst die Verbannung aus der Kunstakademie aus politischen Grün-

den, danach die Flucht aus der damaligen Tschechoslowakei in die Schweiz. Doch auch das Lebenswerk hat hier eine Wurzel. Nicht nur die geschaffenen Bilder an sich, sondern die stete Auseinandersetzung mit der Wahrnehmung und der Sprache der Malerei. Das Gesamtwerk des Horwer Einwohners Radoslav Kutra, sein schöpferisches, didaktisches, philosophisches und publizistisches Wirken, ja auch seine Person selbst hat die Jury des Horwer Kulturpreises und den Gemeinderat überzeugt: Sie verdienen die Auszeichnung durch den Horwer Anerkennungspreis 2019. Dieser ist mit 10'000 Franken dotiert.

Förderpreis für Erzählprojekt

«Kinder erzählen Geschichten», so heisst das Projekt von Stephanie Knöbl, Kunsthistorikerin und Medienschaffende. Das Projekt, an dem auch die Fotografin Nadia Schärli und die Illustratorin Rahel Ilona Eisenring mitwirken, wird mit dem Förderpreis der Gemeinde unterstützt. Stephanie Knöbl lässt Kinder Gegebenheiten aus der Horwer Vergangenheit erzählen. Sie orientiert sich in der Themenwahl an der Buch- und Onlinepublikation «Horw im Wandel» der Gemeinde Horw, die derzeit in Produktion ist. Darin geht es um den Rückblick auf den rasanten Wandel der Gemeinde in den vergangenen fünf bis sieben Jahrzehnten. Öffentlich soll das Projekt mit einer Installation werden. Dort können Passantinnen und Passanten Videos auf ihrem Handy abspielen lassen. In den Aufnahmen erzählen Horwer Schulkinder in ihrer eigenen Sprache Geschichten, die ihnen mit der Horwer Publikation «Horw im Wandel» überliefert werden.

Zwei Elemente des Horwer Kulturpreises

Der «Horwer Kulturpreis» ist der Überbegriff für zwei unterschiedliche Preisvergaben, die sich beide auf das Wirken in und für Horw beziehen. Mit dem Anerkennungspreis wird eine erbrachte, langjährige, erfolgreiche und qualitativ hochstehende Kulturtätigkeit von Personen oder Gemeinschaften ausgezeichnet. Zukünftige Projekte und Aktivitäten von Personen oder Institutionen können mit einem separaten Förderpreis finanziell unterstützt werden. Weitere Informationen unter: www.horw.ch/kulturpreis



Hedi Hof von der Kunst- und Kulturkommission (rechts) überbringt Stephanie Knöbl die gute Nachricht. Und sagt's mit Blumen. (Bild Benno Bühlmann)